



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Schmerzsensitivität bei Patientinnen mit Posttraumatischer Belastungsstörung

Autor: Miriam Meinzer
Institut / Klinik: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI)
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. Ch. Schmahl

In der vorliegenden klinisch-experimentellen Studie sollte geprüft werden, ob bei Patientinnen mit Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) ein vermindertes Schmerzempfinden unter Ruhe und eine Veränderung im Sinne einer Stress-induzierten Analgesie unter Stress im Vergleich zu gesunden Kontrollprobandinnen vorhanden ist. Dazu wurden bei 16 Patientinnen mit PTBS und 17 vergleichbaren gesunden Kontrollprobandinnen die thermischen Schmerzschwellen unter Ruhe- und Stressbedingungen mit einer Thermode (Thermal Sensory Analyzer, TSA) gemessen. Zur Stressinduktion wurde das PASAT-c, ein forciertes Kopfrechenprogramm, eingesetzt. Zur näheren Bestimmung sensorischer Einschränkungen wurden zudem eine Quantitative sensorische Testung mit taktilen Reizen und die Messung der Wahrnehmungsschwellen für Wärme und Kälte mit der TSA durchgeführt.

Unter Ruhebedingungen zeigten sich zwischen Patientinnen und Kontrollprobandinnen keine signifikanten Unterschiede bezüglich der Wahrnehmungs- und Schmerzschwellen. Nach Stressinduktion ergab sich ebenfalls kein signifikanter Unterschied. Einzelne signifikante Unterschiede der Wahrnehmungsschwellen zwischen Patientinnen und Kontrollprobandinnen wurden als Zufallbefund bzw. Aufmerksamkeitsdefizit gewertet, da sie nicht durchgehend auftraten. Da es Hinweise auf ein vermindertes Schmerzempfinden bei männlichen Patienten mit PTBS und bei Patientinnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung, ebenfalls einer Trauma- und Stress-assoziierten Erkrankung, gibt, ist das unauffällige Ergebnis interessant. In Betracht kommen methodische Probleme, aber auch die Frage, ob bei weiblichen Patientinnen mit PTBS überhaupt veränderte Schmerzschwellen zu finden sind. Die Messung der thermischen Schmerzschwellen mit der TSA gilt als anerkanntes Verfahren und zeigte bei männlichen Patienten erhöhte Schwellen. Da diese Studie unseres Wissens nach die erste ist, die weibliche Patientinnen untersuchte, könnte dies ein Hinweis auf ein unbeeinflusstes Schmerzempfinden unter dieser Erkrankung bei Frauen sein. Dies muss jedoch in zukünftigen Untersuchungen und möglicherweise mit anderen Methoden weiter untersucht werden.